Morgen-Ausgabe. Nr. 599 Montag, 21. Dezember 1936

# Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 5; Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen und Stellengesuche 8 Millimeterzeile 6 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

**Soldaten begrüßen die Sonne**

# Kampf um Madrid setzt verstärkt ein

## Bedeutungsvolle strategische Erfolge der Nationalisten

Toledo, 20. Dezember.

**An der Madrider Front hat sich nach einer langen Kältezeit das Wetter überraschend aufgeklärt. Von dem leuchtend blauen Himmel scheint jetzt die wärmende Sonne, die von den Soldaten nach den kalten und regnerischen Wochen freudig begrüßt wurde. Die zuversichtliche Stimmung der nationalen Truppen ist durch diesen Witterungsumschwung gestärkt worden. An der ganzen Front wurden Vorstöße unternommen.**

Die bedeutenden Kampfhandlungen brachten insofern eine Ueberraschung, als diese Kämpfe sich nicht in der Gegend von Pozuelo, also am linken Flügel, abwickelten. Diesmal herrschte am ganzen Stadtrande Madrids rege Feuertätigkeit. Die nationale Artillerie beschoß unaufhörlich die Stellungen der Roten am Nordbahnhof, der Montanakaserne und der Segoviabrücke. Riesige Rauchsäulen stiegen aus dem völlig ausgebrannten Nordbahnhof auf. Die Artillerie der Roten mußte sich gänzlich auf Abwehrfeuer beschränken, das aber ohne jeden Erfolg blieb.

Die Operationen am linken Flügel scheinen vorläufig abgeschlossen zu sein. Die Roten sind dort anscheinend derart aufgerieben worden, daß sie es gar nicht mehr versuchen, ihre verlorenen Stellungen bei Boadilla zurückzuerobern. Soldaten berichteten, daß die nationalen Truppen bei ihrem Vordringen innerhalb Madrids längs des Paseo de Rosales weitere Fortschritte gemacht haben. Nach Aussagen vieler roter Ueberläufer nehmen die roten Milizen nur noch widerwillig an den Kämpfen teil.

Die Einnahme von Villanueva de la Canada, die dank der glänzenden Mitarbeit einer Kavallerieschwadron erfolgte, sei ein wichtiger Schritt im Zusammenhang mit der strategischen Umklammerung der Hauptstadt und der Säuberung des Sektors Escorial—Gobledo—Madrid von roten Streitkräften.

Bei Carabanchel Bajo versuchten Kommunisten in der Annahme, daß sie die nationalen Truppen überraschen könnten, unter Einsatz meherer sowjetrussischer Tanks einen Angriff. Das Vorhaben mißglückte jedoch. Die Angreifer mußten sich mit schweren Verlusten zurückziehen.

### 126 rote Flieger abgeschossen

General Millan Astray, der Presse- und Propagandachef der spanischen Nationalregierung, feierte am Sonnabendabend in einer Rundfunkansprache das Heldentum der nationalen Flieger. Die nationale Luftwaffe, so erklärte er darin, stehe seit Beginn des Freiheitskampfes einer roten Uebermacht gegenüber, der es aber trotz des fortgesetzten Menschen- und Materialnachschubs aus Sowjetrußland und Frankreich bis heute noch nicht gelungen sei, einen entscheidenden Luftsieg davonzutragen oder bei den Angriffen auf die nationalen Stellungen eine nennenswerte Rolle zu spielen. Bis jetzt seien 126 rote Flieger von den Nationalisten abgeschossen worden, während die nationale Fliegertruppe bisher nur 9 Apparate verloren habe. Es hätten Luftkämpfe stattgefunden, bei denen innerhalb von wenigen Minuten 6 bis 7 feindliche Maschinen heruntergeholt worden seien. Diese Zahl schließe noch nicht einmal die roten Flugzeuge ein, die mehr oder weniger schwer beschädigt hinter den feindlichen Linien hätten niedergehen müssen.

### Alicante bombardiert

Nach Mitteilung des Nationalsenders haben mehrere Flugzeuge den Hafen von Alicante sowie zwei sowjetrussische Munitionsschiffe erfolgreich bombardiert. An Bord der sowjetrussischen Dampfer befand sich Kriegsmaterial, das im Hafen von Alicante gelöscht wurde, um den roten Milizen in Madrid zur Verfügung gestellt zu werden. Die Hafenanlagen von Alicante und die beiden Sowjetdampfer wurden durch die Bomben der nationalen Flugzeuge schwer beschädigt.

### Kürzung der Lebensmittel in Barcelona

Die Lebensmittelversorgungsstelle in Barcelona ist von der katalanischen „Regierung" angewiesen worden, in Anbetracht der zunehmenden Ernährungsschwierigkeiten die auf den Lebensmittelkarten festgesetzten Rationen zu kürzen. Die anarchistischen Machthaber haben ferner beschlossen, die Konzentrationslager in Katalonien auszubauen und neue anzulegen, da die bisher zur Verfügung stehenden Gefängnisse nicht mehr ausreichen, um die vielen täglich von den Volksgerichten Verurteilten aufzunehmen.

## Amerikanischer Staatenverband in Sicht

### Absage an den Genfer Völkerbund

Buenos Aires, 20. Dezember.

**Die Interamerikanische Friedenssicherungskonferenz hielt am Sonnabend eine weitere Vollsitzung ab. Der bedeutsamste Entschluß ist eine Empfehlung zum Zusammenschluß in Form eines amerikanischen Staatenverbandes. Die Gründung eines solchen Verbandes soll auf die Tagesordnung der 8. Konferenz in Lima gesetzt werden.**

Der Vertreter Costaricas erklärte, der Völkerbund sei nicht das erwartete Ideal geworden und habe die an ihn gestellten Anforderungen nicht so erfüllt, wie die Menschheit erhoffte. Krieg habe die Völker gegeißelt, ohne daß der große Organismus Mittel gehabt hätte, dies zu verhindern. Der Redner fragte, welchen Glauben die kleinen Nationen noch zu einer Einrichtung haben könnten, die nicht imstande sei, sie zu schützen. Wenn man auch anerkennen könne, daß der Völkerbund ein großzügiger Versuch gewesen sei, so müsse man doch sagen, daß die amerikanischen Völker unmöglich an seine Bestimmung als Mittelpunkt des Friedens und der Gerechtigkeit glauben können.

Die Konferenz nahm ferner den Vorschlag auf Abschluß eines Abkommens zur Erfüllung und Erweiterung der zwischen amerikanischen Staaten bestehenden Verträge und zu ihrer Angleichung an. Weitere Beschlüsse betreffen den Abschluß eines Abkommens zur Orientierung des Unterrichts im Sinne des Friedensgedankens, die Förderung der kulturellen Beziehungen, den Austausch von Publikationen und Lehrplänen, ein Abkommen über die Panamerikanische Konferenz und moralische Abrüstung sowie ein Abkommen über die Rechte und Pflichten der Frauen in Friedensfragen.

## Marschall Tschiangkaischek noch in Gefangenschaft

Schanghai, 20. Dezember.

Nach einem Funkspruch aus Sianfu befindet sich Marschall Tschiangkaischek noch immer in Gefangenschaft des Marschalls Tschanghsueliang. Die Haftverlängerung wird begründet mit dem unbefriedigenden Verlauf der Verhandlungen mit Marschall Jensischan, der vor Einleitung seiner Vermittlungsaktion die bedingungslose Freigabe Tschiangkaischeks gefordert haben soll.

Wie bekannt geworden ist, hat Tschanghsueliang für die Freilassung des Marschalls Tschiangkaischek folgende sechs Bedingungen gestellt: 1. Zahlung von 200 Millionen schinesische Dollar. 2. Neueinteilung der Garnisonbezirke. (Damit will Tschanghsueliang die Verlegung seiner Truppen in reichere Provinzen als Schensi und Kansu durchdrücken.) 3. Sicherheitszusage für seine Person. 4. Gleiche Versorgung, Besoldung und Ausrüstung seiner Truppen wie die Nanking-Truppen. 5. Sofortige Kriegserklärung an Japan (!). 6. Besetzung der Posten des Oberkommandierenden und des Stellvertretenden Oberkommandierenden einer neu zu bildenden „Landeserrettungsarmee" mit zwei Tschanghsueliang-Generälen.

---

**Außenminister Delbos** wird am 31. Dezember anläßlich der Einweihung eines Gefangenendenkmals in Chateauroux eine außenpolitische Rede halten, die von allen Rundfunksendern verbreitet werden wird.

**Rüschtü Aras bei Titulescu.** Der türkische Außenminister Rüschtü Aras ist, aus Genf kommend, in Monte Carlo eingetroffen, wo er eine Unterredung mit dem früheren rumänischen Außenminister Titulescu hatte. Er begibt sich von dort nach Paris.

## De la Rocques Bewegung – die größte Partei Frankreichs

### Ueber zwei Millionen Mitglieder – Scharfe Worte gegen den Sowjetpakt

Paris, 20. Dezember.

Auf der Schlußsitzung des 1. großen Kongresses der französischen Sozialpartei hielt der Gründer der Partei, Oberst de la Rocque, eine bedeutsame Rede. Nachdem er unterstrichen hatte, daß die Sozialpartei nunmehr die Zahl von zwei Millionen Mitgliedern überschritten habe, wodurch sie die größte und bestorganisierte und über ganz Frankreich verbreitete Partei geworden sei, wandte er sich vor allem gegen Sowjetrußland, dessen barbarisches System er anprangerte, und forderte die Abschaffung des französisch-sowjetrussischen Paktes.

Dann wandte er sich gegen die „Apostel der alten politischen Gewohnheiten", gegen die französischen Berufspolitiker und Parlamentarier. In diesem Zusammenhang forderte er, daß der Bestand und die Herkunft ihrer Privatvermögen geprüft werden müßten. Den Bolschewisten rief de la Rocque zu: „Eure rote Fahne wird in Frankreich nicht durchkommen!" Der anderen Seite sagte er: „Wenn ihr nicht euren Eigennutz vergessen wollt, wenn ihr euch nicht der brüderlichen Zusammenarbeit mit allen Franzosen widmen wollt, werden wir euch mit unseren eigenen Händen hinwegfegen."

In einer Entschließung wurde dem Führer der Partei einstimmig Vertrauen, Treue und Gefolgschaft ausgesprochen.

In dem vor seiner großen Schlußrede zur Verlesung gebrachten Parteiaufruf de la Rocques wird ebenfalls der unerbittliche Kampf gegen zwei Gefahren, die Frankreich bedrohten, zum Ausdruck gebracht: Einmal gegen die blutige Revolution und zum anderen gegen den Rückfall in das asiatische Barbarentum. Die französische Sozialpartei fordert eine Staatsreform dahingehend: Dem Präsidenten der Republik werden größere Machtbefugnisse eingeräumt, die Verteidigungsmittel des Staates werden bis zur größten Vervollkommnung ausgebaut, die Wirtschaft des französischen Mutterlandes und seiner Kolonien wird vervollkommnet. Vor allem aber müsse die französische Diplomatie umgestellt werden auf eine realitätische Linie, die freigemacht sei von allen Verpflichtungen gegenüber der Sowjetunion, die auf militärischem Gebiet außerhalb ihrer Grenzen ebenso unfähig sei wie gefährlich für den Frieden der Völker wegen ihrer Revolutionspropaganda im Innern der andern Länder.

Die französische Sozialpartei fordert weiter den Ausbau eines festen Bündnisnetzes, besonders mit England, Italien, Polen und den Staaten der Kleinen Entente, um dann freimütig zu der Gründung eines dauerhaften europäischen Friedens durch eine ernsthafte Annäherung zwischen Paris und Berlin zu gelangen.

•

Nach Abschluß einer Versammlung der französischen Sozialpartei in Lomme bei Lille kam es zu Zusammenstößen mit einer Kommunistenbande, die den Versammlungsbesuchern auflauerte und mehrere Teilnehmer überfiel und verletzte. Ein Anhänger de la Rocques wurde weitab vom Versammlungslokal von kommunistischen Wegelagerern überfallen und durch Wurfgeschosse am Kopfe und im Gesicht schwer verletzt.

## Aufsehenerregende Verhaftung im Quai d'Orsay

### Waffengeschäfte mit den spanischen Bolschewisten – Schwere Vorwürfe gegen die Regierung

Paris, 20. Dezember.

**Die „Action Française" machte sich vor einigen Tagen zum Sprachrohr gewisser Berichte, die über einen angeblichen Skandal im französischen Außenministerium im Umlauf seien. Hiernach soll am 12. Dezember eine langjährige Sekretärin des Außenministeriums verhaftet worden sein. Gleichzeitig habe man einen Helfershelfer, einen russischen Juden N., in einem großen Pariser Hotel verhaftet. Wie jetzt aus weiteren Veröffentlichungen der Pariser Sonntagsblätter hervorgeht, stehen diese aufsehenerregenden Verhaftungen in Zusammenhang mit Waffengeschäften mit den spanischen Bolschewisten.**

Die 41 Jahre alte Stenotypistin Susanne Linder war in der Archivabteilung des Quai d'Orsay beschäftigt. Sie sei bei ihren Kolleginnen aufgefallen, weil sie nicht nur eine verhältnismäßig kostspielige Wohnung besaß, sondern auch ein Auto. Susanne Linder habe sich in der letzten Zeit besonders für Waffenausfuhrgenehmigungen interessiert, die mit ihrem Arbeitsbereich an sich nichts zu tun hatten. Man habe ihr nun eine Falle gestellt und ihr Waffenausfuhrgenehmigungsformulare in die Hände gespielt, die sie an einen seit drei Jahren in Paris in einem großen Hotel wohnenden 85 Jahre alten „tschechoslowakischen Staatsangehörigen russischer Herkunft" namens Rosenfeld weitergegeben habe, der angeblich ein Immobiliengeschäft in Paris betreibe, aber in Wirklichkeit mit Abgesandten der spanischen Marxisten wegen Waffenhandels in Verbindung stehe. Schon früher sei gegen ihn eine Ausweisungsverordnung erlassen worden.

**„Action Française" behauptet, daß Rosenfeld sich gerühmt habe, auf ausdrückliches Verlangen der französischen Regierung regelrechte Waffengeschäfte mit den spanischen Bolschewisten geführt zu haben. Deshalb habe man es höheren Orts für notwendig erachtet, „ihn aus dem Verkehr zu nehmen". Vielleicht sei die Angelegenheit deshalb interessant, weil die französische Ministerpräsidentschaft und gewisse französische Ministerien und das französische Außenministerium den Fall auszuschlachten suchten, um sich zu decken und gewisse Verantwortlichkeiten gegenseitig auf den anderen abzuschieben.**